

„Generation Z¹⁾ kann doch was“

Lara ist 18 und hat gemeinsam mit ihrer Jugendgruppe ein Musical auf die Beine gestellt

(1) Mit Musicals hatte ich eigentlich nie was zu tun – bis zur siebten Klasse. Da haben wir das Musical *Fame* einstudiert und aufgeführt. Zwei Jahre später haben wir im Freundeskreis beschlossen, so etwas noch mal zu machen. Weil im Unterricht kein Musical mehr geplant war, haben wir uns mit einer Jugendgruppe „Generation Z kann doch was“ selbstständig gemacht. Ich habe ein 25-seitiges Skript, das Kinderrechte thematisiert, geschrieben. Dann haben wir die Rollen verteilt und das Stück einstudiert. Weil uns wichtig war, auch etwas für einen guten Zweck zu machen, haben wir die Eintrittsgelder alle an einen Verein gespendet, der sich für Kinderrechte einsetzt.



(2) Wir haben einmal in der Woche geübt. Insgesamt hat es ein halbes Jahr gedauert, bis wir in der Lage waren, das Ganze aufzuführen. Das lag auch daran, dass die Suche nach einem Ort, wo wir spielen durften, sehr schwierig war: Wenn du nicht mehr von einer Schule aus, sondern als private Theatergruppe auftrittst, sind erst mal viele Schulen skeptisch. Sie wollen ihre Räume oder Turnhalle nicht ohne weiteres zur Verfügung stellen.

(3) Am Ende haben wir einen Spielort gefunden, konnten aufführen und waren überrascht von den vielen Leuten, die gekommen sind. Das Ergebnis hat uns so motiviert, dass wir einfach weitergemacht haben. Jedes Jahr schreibe ich ein neues Theaterstück und jedes Jahr suchen wir uns eine Organisation, an die wir das Eintrittsgeld spenden. Nach dem Thema Kinderrechte haben wir auf der Bühne noch über Schönheitsdruck und über den Einfluss von Social Media gespielt.

(4) Unsere Gruppe besteht aus etwa 22 Schülerinnen und Schülern, die zwischen 10 und 18 Jahre alt sind. Wir haben nicht nur Schauspieler, sondern auch zwei Mitarbeiter für die Technik. Da sind wir richtig professionell geworden, auch dank der Unterstützung von Sponsoren. Bei den ersten Aufführungen haben wir das Smartphone für den Sound benutzt. Jetzt haben wir eine richtige Tonregie²⁾ und auch ein Lichtkonzept. Und Probleme, Schulräume benutzen zu dürfen, haben wir auch nicht mehr. Jede Aufführung findet an mindestens zwei verschiedenen Schulen statt. So erreichen wir ein breites Publikum.

(5) Früher war ich eher schüchtern, inzwischen weiß ich aber, wie man Sachen organisiert. Am Anfang jeder Saison verteilen wir die Aufgaben in der Gruppe und danach weiß jeder, dass er sich auf den anderen verlassen kann. Das ist echt ein gutes Gefühl. Ich liebe es auch zu sehen, wie im Laufe eines Jahres aus einer Gruppe von Individuen ein echtes Team wird. Gerade die Jüngeren in meinem Team bekommen davon viel Selbstvertrauen.

naar: www.yaez.de, 04.12.2018

noot 1 Generation Z: de mensen die geboren zijn tussen 2000 en 2012

noot 2 Tonregie: geluidsregie